

Gottesdienste in der
Friedenskirche
um 9.30 Uhr
abweichende Termine
sind angegeben



August 2011

So. 7.8.	Gottesdienst, anschließend Kirchencafé; in den Ferien entfällt der Kindergottesdienst	Hochgesang
So. 14.8.	Gottesdienst	Matthes
So. 21.8.	Gottesdienst	Matthes
So. 28.8.	Gottesdienst	Matthes

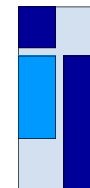
September 2011

So. 4.9.	Gottesdienst, anshl. Kirchencafé	Matthes
So. 11.9.	Gottesdienst	Matthes
So. 18.9.	Gottesdienst und Kindergottesdienst	Matthes
So. 25.9.	Gottesdienst und Kindergottesdienst	Matthes

Oktober 2011

So. 2.10.	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl; Kindergottesdienst, ab 14 Uhr Erntedankfeier im Gemeinde- haus	Matthes
-----------	---	---------

Evang. Kirchengemeinde Hummeltal



Gemeindebrief 04

August / September 2011



Monatsspruch August

**Jesus Christus spricht: Bittet,
so wird euch gegeben; suchet,
so werdet ihr finden; klopfet
an, so wird euch aufgetan.**

Matthäus 7, 7

Aus dem Inhalt:

Information der
Bücherei, Seite 4

Rückblicke:
Kirchentag
Seite 5 bis 7,
Jubelkonfirmation
Seite 8 und 9,
Gemeindefest
Seite 10 und 11

Vorschau:
Erntedankfest
Seite 12,
Konzert des Posau-
nenchor, Seite 12

Missionarisch
Kirche sein,
Seite 14 bis 16

Alle Gottesdienste,
Termine Seite 24

Kontakt

Pfarramt:	Pfarrer Gerhard Matthes Kirchstr. 3 E-Mail: pfarramt.hummeltal@elkb.de	Tel: 9354 Fax: 9355
Kirchenpflege:	Renate Hauenstein	Tel: 229
Kindergarten:	Leiterin Astrid Bauer E-Mail: Hummelkinder@T-Online.de	Tel: 822
Kir.-Vorstand:	Vertrauensmann Hans Hochgesang	Tel: 1316
Website:	www.hummeltal-evangelisch.de	Tel: 7452

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich bin ein ungeduldiger Mensch. Noch nie habe ich – wenn ich etwas bastelte – den Leim so lange trocknen lassen, wie es auf der Anleitung steht. Wenn mir etwas zum Glauben fehlt, dann die Geduld. Es macht keinen Sinn, wenn jemand Geduld aufbringt ohne ein Ziel.

Geduld hat ein Ziel. Geduld ist getragen von der Gewissheit: Da ist ein anderer, der mich duldet, der auf mich wartet, der mich braucht oder sucht. Geduld ist der Weg im Vertrauen darauf, dass dieser Weg ein Ziel hat. Ab und zu blitzt am Horizont das Ersehnte auf, so wie – wenn wir am Meer stehen – ein Schiff am Horizont auftaucht und dann wieder verschwindet. Aber es lässt sich nicht leugnen, dass dort ein Schiff ist. Weit weg. Und ich weiß nicht, ob es geht oder kommt. Ich weiß so vieles nicht.

Nun gibt es gelegentlich einen Menschen, der hat auch – wie ich – kurz das Schiff gesehen. Er steht am Strand und dreht sich um. Hinter sich das Meer, vielleicht ein Schiff, das kommt und verschwindet und kommt und verschwindet. Er hat Geduld und Vertrauen. Der Betrachter weiß, er hat sich nicht getäuscht. Er kann sich umdrehen. Wendet sich ganz den Menschen am Ufer zu. Und kümmert sich um all das, was sie beschäftigt. Kümmert sich nicht um das Meer hinter ihm.

Er sagt: Das Schiff kommt. Christus kommt. Gott kommt.

Das hinter mir ist seine Sache. Ich kann mich ganz auf das konzentrieren, was vor mir liegt.

Ich staune, wenn jemand so glaubt.

Hans Hochgesang

Taufen: **Juna und Milan Schmidt**, Kinder von Andreas Schmidt und Pamela Kling aus Hamburg, Kroosweg 20



Trauungen: keine in diesem Zeitabschnitt



Bestattungen /

Beisetzungen: Frau **Anna Licha**, geb. Meier, zuletzt wohnhaft in Neudrossenfeld, Oberobersang 28, im Alter von 65 Jahren
Frau **Ursula Porsch**, geb. Popp, aus Hummeltal, Dorfstraße 3, im Alter von 70 Jahren

**Impressum:**

Herausgeber: Pfarramt der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hummeltal

Verantwortlich: Pfarrer Gerhard Matthes

Redaktion: Pfarrer Gerhard Matthes, Tel. 9354;
Renate Hauenstein, Tel.: 229
E-Mail: Renate.Hauenstein@T-Online.de
Hans Sponsel, Tel.: 7452
E-Mail: Hans.Sponsel@T-Online.de
Hans Hochgesang: Tel. 1316

Redaktionsende: Für Ausgabe Oktober / November: 4. September

Auflage: 900

Jugendtreff Katakombe

Freitag, vierzehntägig
19 bis 22 Uhr
Ansprechpartner:
Lisa Heidrich ☎ 534
Manuel Pyrttek

Miniclub 0 bis 3 Jahre

Freitag 9.30 – 11.30 Uhr
Ansprechpartnerin:
Katrin Bauer ☎ 799026

Kindergottesdienst-Team

Ansprechpartnerinnen:
Mirjam Popp ☎ 796399
Sigrun Krug ☎ 796789
Sonja Brütting ☎ 918458
Belkis Leutzsch ☎ 799124

Bücherei

Ansprechpartnerinnen:
Carola Heibach ☎ 7784
Helmi Piotrowski ☎ 1474
Heike Raithel ☎ 95110
Angelika Schöner ☎ 79448
Heike Wittmann ☎ 799400

Frauenkreis

Ansprechpartnerinnen:
Elfriede Schaller ☎ 470
Margarete Fichtel ☎ 1267
Ulrike Matthes ☎ 9354

Hauskreis

Sonntag, 20 Uhr
Ansprechpartner/in:
Erich und Susanne Maul ☎ 7391

Offene Bibelgesprächsrunde

1. Sonntag im Monat, 20 Uhr
Ansprechpartner/in:
Erich und Susanne Maul ☎ 7391

Bibelabend in Creez

von Oktober bis April
am 2. Freitag im Monat, 20 Uhr
bis Oktober Sommerpause
Ansprechpartner:
Harry Piotrowski ☎ 1474

**Instrumentalchor**

Montag 20.00 – 21.30 Uhr
Ansprechpartner:
Martin Stölzel ☎ 7670

Posaunenchor

Donnerstag 19.45 – 21.15 Uhr
Ansprechpartnerin:
Christine Arneth ☎ 79379

Jungbläser

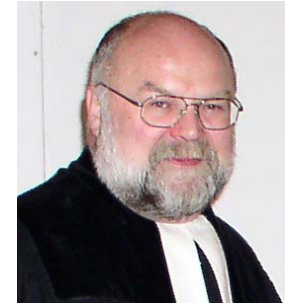
Donnerstag 18.30 – 19.30 Uhr
Ansprechpartnerin:
Anne Müller ☎ 1575

„Einer trage des anderen Last,
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“

Galater 6,2

Liebe Leserinnen und Leser,

das Wort aus dem Galaterbrief ist der Wochenspruch für die Woche, in der Sie den neuen Gemeindebrief erhalten. Es ist ein Wort, das mich immer wieder nachdenklich macht und mich auch immer wieder staunen lässt. Ich will nur zwei Situationen nennen:



Ich sitze mit einem älteren Ehepaar zusammen, um die Goldene Hochzeit vorzubereiten. Ein Fotoalbum liegt vor uns mit Bildern der Hochzeit vor 50 Jahren. Jetzt fängt das Leben der beiden an beschwerlich zu werden. Ich denke an andere Paare, zehn oder mehr Jahre älter, die tapfer miteinander aushalten, sich unterstützen und sich entschlossen haben, den Partner zu Hause zu pflegen, solange es geht.

Ich sitze an einem Krankenbett, die Frau unheilbar krank, der Mann steht neben dem Bett und streichelt seiner Frau die Hand. Während der monatelangen Leidenszeit ist er jeden Tag bei ihr und tut feste was er kann.

Ich frage mich immer öfter: Was hält diese Menschen zusammen? Wie ertragen sie es, wenn der Ehepartner krank, schrullig oder gar dement wird? Ist es Gewöhnung, oder Anstand, oder Pflichtgefühl? Beide sagen das gleiche: Damals haben wir uns versprochen zusammenzubleiben, in „guten wie in bösen Tagen“. Es waren viele gute Tage dabei, aber auch manch böse Tage. „Weißt du noch, wie du damals deine Arbeit verloren hast?“ „Denkst du noch daran, wie wir die Eltern gepflegt haben über Jahre hinweg?“ Das haben sie miteinander durchgestanden. Die meisten Tage waren weder ganz toll noch ganz böse, sie waren eben Alltag. Und das sehen sie als ihre größte Leistung, dass sie sich da nicht aus den Augen verloren haben.

„Ja“, sagt einer der Männer, „die Ehe war manchmal schon harte Arbeit. Aber ich glaube, wir sind in allen Höhen und Tiefen zusammengeblieben, weil wir uns immer wieder an unsere Liebe erinnert haben. Unser Lieblingslied war damals „All you need is love“. Die Beatles sind mit uns alt geworden. Aber die Liebe ist uns nie ausgegangen. Immer war da mindestens ein Funken, daran hat sie sich neu entzündet und ist wieder aufgeflammt. War plötzlich wieder ganz lebendig, bis heute. Ich weiß gar nicht, wo wir die immer wieder hergenommen haben“.

„Dazu kann ich Ihnen etwas sagen“, schalte ich mich wieder in das Gespräch ein. Und beide nicken. „Denn da ist einer, der seinen Segen zugesagt hat. Und was der, unser Gott, verspricht, das hält er auch.“

Ihr Pfarrer
Gerhard Matthes

Öffnungszeiten der Bücherei



Hinweis zu den Öffnungszeiten der Bücherei in den Monaten August und September:

Auch wir machen Ferien..... und zwar ab August...

Am Mittwoch, den 3. August haben wir noch ganz normal von 17 - 18 Uhr geöffnet. Decken Sie sich spätestens bis dahin mit genügend Lesestoff ein, denn dann machen wir Ferien und der Lesestoff

muss reichen bis Mittwoch, den 14. September.

Ab Mittwoch, den 14. September sind wir wieder wie immer mittwochs und jeden zweiten Sonntag für Sie da.

Es grüßt
Ihr Büchereiteam



Unser Schlaffest mit den Arche-Noah-Kindern fand am Freitag, den 22.7. im Kindergarten statt. Thema war „Unterwasserwelt“, es begann um 18 Uhr im Kindergarten. Das Abschiedsfest für die Arche-Noah-Kinder fand dann am 27. Juli am Vormittag statt. Alle Kinder in der Gruppe verabschiedeten die Großen mit Geschenken, Liedern und Spielen. Für beide Veranstaltungen spendeten die Eltern das Essen, herzlichen Dank.

Unsere Kindergartenferien beginnen am Montag, den 1.8.11 und enden am Freitag, den 19.8.11. Am Montag, den 22.8.11 ist der Kindergarten wegen unserer gemeinsamen Jahresplanung geschlossen!

Wir wünschen allen Kindern und deren Eltern und Geschwistern eine erholsame Zeit und schöne Ferien!

Ihr Kinderteam
Ihr Krippenteam



**..... bei uns
ist immer
etwas los!**



Am Sonntag, dem 10. Juli, durften sich die Kinder am Festprogramm des Gemeindefestes der Kirche beteiligen. Mit dem Fliegertanz trugen sie ihren Teil zum Fest mit bei

Im Rahmen unserer Gesundheitswochen fielen folgende Termine an:

- Am 5. Juli Besuch der Arztpraxis von Dr. Daiker (Bild rechts)
- Am 14. Juli besichtigten die Kinder einen Krankenwagen.
- Am 20. Juli kam der Zahnarzt Dr. Spengler zu uns in den Kiga (Bild oben)
- Ende des Monats war ein Feuerwehrbesuch an der Reihe. Im Kiga wurde ein Probealarm ausgelöst.

Die Kinder sollten in diesen Wochen mit verschiedenen Themen vertraut gemacht werden. Ziel war es, den Kindern Wissen zu vermitteln, Angst zu nehmen und selbstsicher aufzutreten.

Hummeltaler Posaunisten musizierten in Dresden

Dresden bildete vom 1. Juni bis 5. Juni den Mittelpunkt der Christenheit. Drei Gottesdienste an drei verschiedenen Orten sollten garantieren, dass bei der Eröffnung zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag niemand ausgeschlossen blieb. Allein den Gottesdienst am Königsufer der Elbe mit Landesbischof Jochen Bohl, der in seiner Predigt das Kirchtagsleitwort >>... da wird auch dein Herz sein<< interpretierte, verfolgten 55 000 Menschen. Zum Höhepunkt des Abends der Begegnung fanden nach Einbruch der Dunkelheit 120 000 Kerzen ihren Abnehmer, die das Elbufer samt Augustusbrücke in ein faszinierendes Lichtermeer verwandelten.

Auch eine Bläserformation aus dem Hummelgau, verstärkt mit Posaunisten aus Bayreuth, war eingeladen, das Christentreffen musikalisch zu bereichern. Bei Open-Air-Konzerten am Fetscherplatz und am Alaunplatz ließen die Posaunen und Trompeten unter der Leitung von Christine Arneith aus Hummeltal nicht nur kirchliches Liedgut (u.a.: >>Die Himmel erzählen<<, Herr, deine Gnade<<, >>Suchen und fragen<<), sondern auch Regionales aus Franken (>>Rutsch a wengerla<<) erklingen. Die Konzertbesucher gaben sowohl mit Gestik als auch mit offenem Beifall ihrer Freude über die schönen Lieder freien Lauf. Beim Abschlussgottesdienst am Sonntag am Elbufer vereinigten sich die Hummelgauer mit einer Unzahl von Posaunenchören.



Die in einer Grundschule einquartierete Bläserformation nahm in ihrer Freizeit, in kleinen Gruppen und ausgerichtet am persönlichen Schwerpunkt, das Themenangebot des Kirchentages intensiv in Anspruch. Mittelpunkt des Geschehens bildeten der Altmarkt, der Neumarkt mit Frauenkirche und das Elbufer (Bild).



Die Bläuerschar aus dem Hummelgau und aus Bayreuth bereicherte den Kirchentag mit kirchlichem und fränkischem Liedgut.

..... **bei uns
ist immer
etwas los!**



Juni— Juli

Unsere Ausflugszeit beginnt. Am Ende des Kindergartenjahres machen wir immer einige Ausflüge mit den Kindern in die nähere Umgebung.

So erkundeten wir den Märchenwald in Mengersdorf. Dort gibt es einen schönen Rundweg im Wald mit verschiedenen Aktivitäten, die die Kinder ausprobieren konnten. Auf großen Hinweisschildern ist das Märchen der Bachprinzessin zu sehen und zu lesen.

Wir besuchten auch den Schlosspark Fantaisie in Donndorf. Die Kinder durften sich den weißen Saal im Schloss anschauen, das Wasserspiel betrachten, den Park erkunden und sich im Labyrinth austoben.

Am 27. Juni luden wir alle Eltern zum Eltern-Kind-Nachmittag in den Kindergarten ein. Die Kinder probierten im Garten mit ihren Eltern verschiedene Angebote aus.

Der Elternabend für die neuen Kindergartenkinder fand am 28. Juni statt. Die Eltern erfuhren viel über die Arbeit, Tagesablauf und wichtige Dinge im Alltag.

Frau Lienhardt von der Sprachheilschule kommt wieder einige Male zu uns. Eltern, deren Kinder mit dem Sprechen Probleme haben, steht sie mit Rat und Tat zur Seite.

Die Schulkinder (Arche-Noah-Kinder) besuchten am Dienstag Vormittag die Geseeser Schule. Sie durften mit dem Schulbus fahren. Die Lehrerin Frau Bühlmeier nahm die Kinder mit in ihre Klasse und gestaltete den Vormittag.

Mit den Arche-Noah-Kindern war eine Waldexkursion geplant. Der Förster Herr Eimer wollte den Kindern den Wald erklären. Leider musste der Ausflug wegen schlechtem Wetter ausfallen. Herr Eimer kam jedoch in den Kindergarten und brachte allerlei „Waldgeheimnisse“ mit.

Mittel gegen die Jugendarbeitslosigkeit

Die europäischen Regierungen wollen junge Menschen besser beim Start ins Arbeitsleben unterstützen. Die derzeitige Jugendarbeitslosenquote von über 20 Prozent in der EU sei inakzeptabel, erklärten die in Luxemburg versammelten Beschäftigungsminister der 27 Länder. Die Regierungen listen eine Reihe von Maßnahmen auf, die sie ernsthaft prüfen wollen.

Dazu gehört unter anderem eine bessere finanzielle Förderung und die Öffnung bestimmter Berufe für junge Menschen, die inhaltlich qualifiziert sind, aber den nötigen formellen Abschluss nicht haben. Die Regierungen wollen außerdem das Ausbildungs- und Jobangebot besser aufeinander abstimmen. Sie befürworten auch spezielle Programme, die darauf abzielen, dass auf dem Arbeitsmarkt

gescheiterte Jugendliche sofort ins Bildungssystem zurückkehren können. Angesichts des Mangels an Jobchancen sind viele Jugendliche auf prekäre Angebote angewiesen, etwa unbezahlte und schlecht bezahlte Praktika, oder müssen auf Schwarzarbeit ausweichen.

Die Regierungen wollen daher auch generell die Schaffung von Arbeitsplätzen weiter ankurbeln. Dies könne etwa durch Steueranreize und Subventionen für Arbeitgeber oder eine »vorübergehende und gezielte« Reduktion der Sozialabgaben geschehen, erläutern sie. Mittelfristig werde es dagegen wegen des demografischen Wandels zu einer Arbeitskräfteknappheit kommen, weshalb junge Menschen stets so nah wie möglich am Arbeitsmarkt gehalten werden müssen.

Monatsspruch September

Jesus Christus spricht:

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Matthäus 18, 20

Wenn Menschen im Gottesdienst, beim Abendmahl, im Bibelkreis oder zum gemeinsamen Gebet versammelt sind, dürfen sie der Zusage Gottes „... da bin ich mitten unter ihnen“ gewiss sein. Diese Zusage sorgt für ein Gefühl der Wärme im Herzen, die Menschen werden zu Sehenden, zu Hörenden und zu Dankenden. In Christi Namen versammelt sein ist ein Erlebnis menschlichen Miteinanders, ein sich gegenseitig Beistehen.
(Auslegung von Erich Franz, GEP)

Fühlte man sich zunächst vom 640-seitigen Programmheft mit den 2300 Veranstaltungen wie <erschlagen>, keimte aber nach konzentrierter und ausgewogener Sortierung schnell wieder Hoffnung auf.

Natürlich bildeten die Lesungen, die Vorträge und die Gottesdienste im Zeichen der Verkündigung der christlichen Botschaft den Mittelpunkt.

Beim Ökumenischen Himmelfahrtsgottesdienst im Rudolf-Harbig-Stadion stellten der Evangelische Bischof Dr. Markus Dröge und der Katholische Bischof Joachim Reinelt mit herzergreifenden Predigten das Gelingen der Einheit aller Christen in den Vordergrund: „Jesus zur Rechten Gottes sitzend ist mächtiger als alle Mächtigen der Welt: Dies ist ein Bekenntnis, das alle Christen vereint. Auch der in der Bibel verborgene Schatz des Wort Gottes gehört allen Christen.“

Die beiden Bischöfe appellierten an die Christenheit, ihre Freude an Gott noch offener zum Ausdruck zu bringen: „Christus ist die Tür zum Leben, heute und morgen. Wo Gott ist, da ist auch Zukunft“.

Der Auftrag des Christenmenschen, sich für die Wahrung der Schöpfung, sich für Gerechtigkeit und für ein sozial ausgewogenes Miteinander einzusetzen, fand in Vorträgen und Diskussionsrunden breiten Raum.

Die Themen zum Sonntagsschutz, zu Integration, zu Moralverlust der Finanz- und Wirtschaftsmärkte und mit besonderer Brisanz zur Energiepolitik und dem atomaren Ausstieg wurden mit Einbindung namhafter Politiker aller Parteien beraten und rege diskutiert.

Bei einem Workshop in der Technischen Universität waren die Teilnehmer aktiv gefordert, konkret an Vorschlägen für eine lebenswerte Umwelt, für ein soziales Wirtschaften und für ein gerechtes Miteinander mitzuwirken.

Dass man kirchliche, soziale und persönliche Belange auch humorvoll und amüsant betrachten kann, das gelang Simplify Tiki Küstenmacher und dem Kabarettisten Johannes Warth vortrefflich. Warth`s Versuch, eine Kerze aus 9,17 Metern auszublasen, veranschaulichte, dem Unmöglichen mit der nötigen Gelassenheit zu begegnen. Wie auch eine Kerze von selbst erlischt, lösen sich auch mancherlei Alltagsprobleme auf galante Weise. Und so konnte jeder Teilnehmer neben seinem grünen Kirchentagsschal, mit dem er sich während der zurückliegenden Tage schmückte, auch sein >>PPP<<, sein >>Persönliches Power Package<<, bestehend aus vielerlei Lebenshilfen, mit nach Hause nehmen.

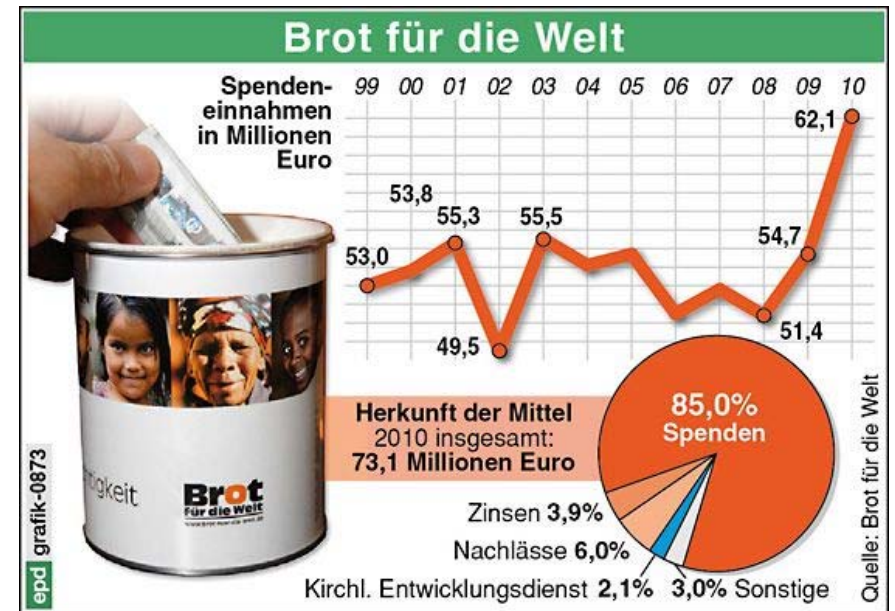
HS



4 Goldene und 8 Silberne Jubelkonfirmanden folgten am Sonntag Exaudi der Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde, um in der Friedenskirche ihr Bekenntnis zur christlichen Gemeinschaft zu erneuern, und sie erhielten hierbei erneut ihren Konfirmationspruch ausgehändigt. Pfarrer Gerhard Matthes ermutigte die Jubilare, das Vertrauen auf die Verlässlichkeit Gottes in einem festen Herzen zu bewahren und die widerfahrene Güte keineswegs als eine Selbstverständlichkeit zu betrachten, sondern als ein köstlich Ding zu schätzen. Zur festlichen Ausgestaltung trug der Gesangverein mit 2 Liedvorträgen bei. Den Ein- und Auszug begleiteten die <Grünen> Konfirmanden sowie die Kirchenvorstände.

Am Nachmittag trafen sich die Silbernen und Goldenen Jubilare zum Erinnerungsaustausch bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus. Zum Bild oben mit den Silbernen Jubelkonfirmanden: Hinten von links: Volker Reichardt, Uwe Stahlmann, Jörg Rieß, Wolfgang Schuster. Vorne von links: Pfarrer Gerhard Matthes, Stefan Hochgesang, Armin Licha, Sylvia Potzel, Simone Himsel und Prädikant Hans Hochgesang.

Brot für die Welt: Steigerung der Zuwendungen



Trotz rückläufiger Spenden bei der Hälfte der 22 Landeskirchen und bei den Freikirchen erhielt »Brot für die Welt« 2010 mit 62,1 Millionen Euro deutlich höhere Zuwendungen im Vergleich zu 2009; die Steigerung um 13,5 Prozent habe zum viertbesten Ergebnis in der Geschichte des Hilfswerks geführt, sagte die Direktorin des Evangelischen Hilfswerks, Cornelia Füllkrug-Weitzel. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf das Bündnis »Entwicklung hilft« zurückzuführen. Aus dem gemeinsamen Topf der fünf Hilfswerke >medico international<, >Misereor, terre des hommes<, >Welthungerhilfe< und >Brot für die Welt< gingen 2010 über acht Millionen Euro an das evangelische Hilfswerk.

Alle Spenden sind zweckgebunden. Rund 49 Millionen Euro Spenden flossen 2010 in 1.020 Projekte weltweit. Der Hauptanteil ging nach Afrika, wo vor allem Ernährungs-, aber auch Friedensprojekte gefördert wurden. Gezielt wurden aber auch klimawandelbedingte Leuchtturmprojekte gefördert. Füllkrug-Weitzel erinnerte die Bundesregierung, wie geplant, eine Milliarde Euro jährlich für Maßnahmen für Klimaschutz und Klimawandelanpassungen bereitzustellen. Dieser Fond dürfe nicht, wie z. Zt. beabsichtigt, mit der Einbindung anderer Projekte gesprengt werden.

Quelle: epd

Nichtchristen, aber auch den Gemeindemitgliedern, die ihre Beziehung zur Kirche nur halbherzig betreiben. Es gilt in unserer Gesellschaft darauf hinzuwirken, dass die christlichen Grundorientierungen verwirklicht werden, damit alle ein Leben in gerechter Zufriedenheit haben. Dies gelingt durch eine Kirche, die ihre Taten immer wieder an den Maßstäben des Evangeliums misst.

Den Königsweg hierfür gibt es aber gemäß Deneke-Stoll nicht. In der heutigen pluralen Gesellschaft benötigt Mission eine Vielfalt von Formen, mit denen die christliche Botschaft die Empfänger in ihrer jeweiligen persönlichen Situation und in ihrem jeweiligen sozialen Umfeld in den Blick nimmt.

Innerhalb einer Vielzahl von missionarischen Aktivitäten nannte die Synodalpräsidentin die Aktionen Offene Kirche, Jugendgottesdienste und Jugendkirche, Jugendzeltlager, Krabbelgottesdienste, Bibelkreise und Glaubenskurse.

Missionarische Kirche findet im Alltag auch bei der Pflege alter und kranker Menschen statt. Hier gibt es aber zwischen den privaten, rein ge-

winnorientierten Pflegeeinrichtungen und den diakonischen Pflege- und Sozialstationen empfindliche Unterschiede: Das Pflegepersonal der Diakonie steht ihren Patienten und Bewohnern auch in seelischen Nöten bei. Die Pflegebedürftigen haben nicht das Gefühl, nur eine Nummer oder ein Kostenfaktor zu sein, sondern sie spüren, dass die Hilfe von Herzen kommt: Diese ganzheitliche Betreuung ist gelebte missionarische Kirche.

Ein missionarischer Schatz liegt zudem in der Taufe geborgen. Eltern kleiner Kinder zeigen sich offen für das Evangelium, ihre Fragen zu Gott und der Welt müssen ernst genommen werden und ihre Wünsche bei der Gestaltung einer Tauffeier müssen berücksichtigt werden.

Missionarische Kirche sein ist für die Landessynode zum Hauptthema geworden und es wird das Gremium noch bei weiteren Tagungen beschäftigen. Präsidentin Deneke-Stoll wünscht sich, dass das von der Synode entfachte Feuer auf die Gemeinden und deren Mitarbeiter übergreift, denn nur wer selbst brennt, kann auch andere zum Brennen bringen.
HS / Quelle: Synode Aktuell, IDEA



Bild mit den Goldenen Jubilaren: Vorne von links: Helmut Hempfling, Anita Scheumann und Günter Hacker. Hinten in der Mitte: Margarete Fried, eingeschlossen von Pfarrer Gerhard Matthes und von Prädikant Hans Hochgesang.

Glückswarnung:

Hüte dich vor dem Glück; es ist schneller als Licht.

Manchmal tanzt es auf einem Sonnenstrahl, springt über deinen Schatten, überholt schwunghaft den Alltag und zwinkert dir im Vorübergehen noch kess und unverhofft zu.

Tina Willms



Ansätze und Lieder des vom KiGo-Team mit Sonja Brütting, Sigrun Krug, Belkis Leutzsch und Mirjam Popp gestalteten Familiengottesdienstes befassten sich mit der Freundschaft. Pfarrer Gerhard Matthes legte sie in seiner Andacht als Vorstufe der Nächstenliebe aus.



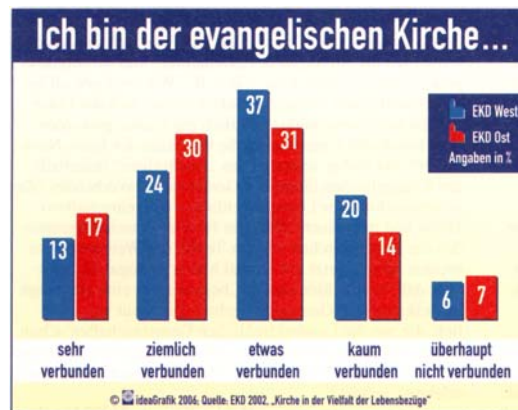
Die von den KiGo-Kindern gespielte Geschichte von der Vogelscheuche Fridolin und dem kleinen Spatz, der sich an den lang ausgestreckten Armen der Scheuche den Flügel verletzte, hat auch die Gottesdienstbesucher herzergreifend berührt. Als Wiedergutmachung gewährte Fridolin allen Vögeln auf dem Felde, sich an seinem Stroh zu bedienen.



Begleitend zum Orgelspiel wurde der Gottesdienst vom Instrumentalchor mit den Liedern >Wir fangen an fröhlich zu sein< und >Lasst uns miteinander singen, spielen, loben den Herrn< ausgestaltet.

Glaubens Bescheid. Die Mitgliedschaft in der Volkskirche ist bei vielen Menschen inzwischen von der inneren Überzeugung zur Tradition herabgestuft. So muss die deutsche Kirche mit Demut anerkennen, dass sie von denen lernen kann, denen sie einst das Licht des Evangeliums gebracht hat. Die wachsenden Gemeinden in der Dritten Welt sind äußerlich arm, sie setzen ihr Vertrauen auf Gott. Diese Kirche der Armen wird der deutschen und europäischen Kirche wieder beibringen müssen, was es bedeutet, zu beten.

Die Erkenntnis, dass nur eine missionarische Kirche eine Zukunft hat, muss neu geweckt werden. Deshalb muss nach Überzeugung von Synodalpräsidentin Dorothea Deneke-Stoll durch die gesamte Kirche ein missionarischer Ruck gehen, der aus einer Lethargie mit dem Gefühl von Resignation und Machtlosigkeit wieder heraus führt.



Graphik oben: Längst nicht alle Kirchenmitglieder sind mit ihrer Kirche aus Überzeugung zu der christlichen Botschaft verbunden, sondern eher aus Tradition.

Graphik unten: Missionarische Kirche ist auch damit verbunden, die Prioritäten stets im Auge zu behalten und einer unangemessenen Unterwanderung durch den Zeitgeist entgegen zuwirken.



Der Entfremdung vieler Menschen von der Kirche und vom christlichen Glauben kann man nur mit überzeugenden missionarischen Impulsen entgegen wirken.

Der Missionsauftrag, ein Kernthema der Kirche, findet sich in sämtlichen Evangelien und in der Apostelgeschichte. Die Verbreitung der biblischen Botschaft gilt dabei nicht nur

Missionarisch Kirche sein

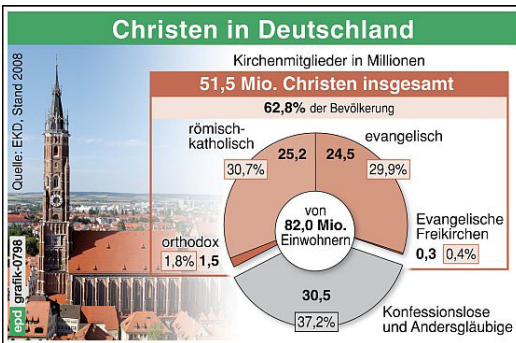
Die zurückliegende Tagung der Bayerischen Landessynode hatte neben der Wahl von Heinrich Bedford-Strohm zum künftigen Landesbischof das Schwergewichtsthema >>Missionarisch Kirche sein<< auf der Tagesordnung.

Der Trend ist seit Jahren unverkennbar: Immer mehr Menschen verdrängen zunehmend das Christliche aus ihrem Leben, sodass das gesamte Fundament, auf das unsere Bundesrepublik gestellt ist, Risse bekommt. Mit dem fehlenden Gottesbezug in der EU-Verfassung erhält die Säkularisierung auch noch von außen Aufwind.

Während in allen anderen Erdteilen die Bedeutung des Christentums wächst, ist Deutschland bei einem anhaltenden Rückgang der Christenheit, siehe Graphik, in zwischen



Zur Graphik oben: Die Entwicklung der Kirchenmitglieder von 1950 bis 2003. Zur Graphik unten: Stand 2008. Fazit: Während die Katholische Kirche ihren Stand halten konnte, hat die Evangelische Kirche in diesem Zeitraum 1950 bis 2008 ca. 18,5 Millionen Mitglieder verloren. Laut Prognosen setzt sich dieser Trend bis 2030 mit einem Verlust von weiteren 8 Millionen Mitgliedern fort.



selbst Missionsland geworden. Länder in Südamerika, in Afrika und Asien sind verwundert, wie ein ehemals christliches Kernland, von dem die Reformation ausging, das mit Text und Melodie die schönsten Kirchenlieder hervorgebracht hat, vom Arzt zum Patienten werden konnte.

Die Volkskirche in Deutschland ist müde geworden und deren geistiger Grundwasserspiegel ist dramatisch gesunken. Immer mehr Menschen wissen immer weniger über die elementaren Grundlagen des christlichen

Das familienfreundlich ausgerichtete Gemeindefest fand die Resonanz vieler Besucher. Für das Wohlbefinden sorgten eine reichhaltige Kuchentheke, Grillspezialitäten, die beliebten Käsestangen und verschiedenste Getränke.



Zur Unterhaltung der Kinder hatten sich Anne und Lisa Heidrich (rechts) verschiedene Spiele ausgedacht. Außerdem stand eine Hüpfburg zur Verfügung. Die Kindergartenkinder verstanden es auf besondere Weise, mit dem Fliegerlied >So ein schöner Tag< ihrer Freude Ausdruck zu verleihen.

Ein fester Bestandteil ist längst das Konzert mit dem Posaunenchor unter der Leitung von Christine Arneht.



Ausblick zum Erntedankfest am 2. Oktober



Mit dem Erntedankfest erinnern Christen an die enge Bindung von Mensch und Natur. Der Dank im Gottesdienst am 2. Oktober um 9.30 Uhr gilt der Vielfalt des Lebens und der täglichen Nahrung. Der Mensch ist nach Genesis selbst ein Teil der Schöpfung. Das Erntedankfest soll verdeutlichen, dass der Mensch nicht fähig und nicht befähigt ist, die Natur zu kontrollieren. Seine Aufgabe ist es, die Natur in Gegenleistung für den geschenkten Reichtum, nachhaltig zu schützen und zu bewahren.

Jubiläumskonzert des Posaunenchores

Wenn das kein Grund zum Feiern ist

30 Jahre Posaunenchor Hummeltal

Schon heute ergeht herzliche Einladung zum

Jubiläumskonzert

**am Samstag, 15. Oktober
um 19:00 Uhr**

in der Friedenskirche Hummeltal.
Wir freuen uns über ein zahlreiches Kommen!

Der Hummeltaler Posaunenchor



7. Aug.	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis im Gemeindehaus
4. Sept.	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis im Gemeindehaus
18. Sept.	12.30 Uhr	Gemeindeausflug nach Walderbach
20. Sept.	20.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung im Gemeindehaus
2. Okt.		Erntedankfest mit Erntedankgottesdienst und ab 14 Uhr mit Erntedankfeier im Gemeindehaus
15. Okt.	19.00 Uhr	Jubiläumskonzert des Posaunenchores im Gemeindehaus

Gemeindeausflug

Wann? **Sonntag, 18. Sept. 2011**

Ziel: **Walderbach/Opf.**

Abfahrt: **12:30 Uhr** an den Haltestellen:
Salon Gold / Zum Steingraben /
Kindergarten / Creez / Bärnreuth



Ablauf: Die Anfahrt führt uns über Pegnitz, Amberg, Schwandorf, Nittenau nach Walderbach. Kaffeepause. Besichtigung der romanischen Klosterkirchen in Walderbach und Reichenbach (herrliche Barockausstattung). Rückfahrt über Bruck, Wackersdorf, Nabburg nach Hummeltal. Eine Brotzeit zum Tagesausklang ist auch vorgesehen.

Anmeldungen:
Erbeten bei **Hans Hochgesang, Telefon 09201/1316**